

Ivar Ugi

Am 29. Oktober 2005 starb Prof. Ivar Ugi, emeritierter Ordinarius für Organische Chemie der TU München in Garching, im Alter von 75 Jahren.

Ugi hat mit seiner Kreativität die Organische Chemie geprägt wie kaum ein anderer. Für viele ist er dabei zum Freund und Lehrer geworden, der die Richtung ihres Denkens und Forschens beeinflusst hat.

Kreativität ist das Werkzeug der Genialen, die Vision ihr Ziel. Ivar Ugi hat davon reichlich Gebrauch gemacht.

Ivar Ugi wurde 1930 in Arensburg in Estland geboren. Er studierte Chemie in Tübingen und München, wo er auch promovierte und habilitierte. Nach sechs Jahren Tätigkeit bei der Bayer AG ging er als Professor an die University of Southern California in Los Angeles. 1971 nahm er den Ruf an die TUM als Nachfolger von Prof. Friedrich Weygand an.

Die ungeheure Vielfalt der Chemie hatte Ugi stets im Auge und erkannte die Synthese als Zentrum und Drehscheibe der Chemie. Meilensteine seiner höchst kreativen Forschung waren die Entwicklung

Für das mathematische Dugundji-Ugi-Modell in der »Computerchemie« erhielt Ugi den Philip-Morris-Forschungspreis 1988. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) zeichnete 1992 sein Le-



Ivar Ugi
Foto:
Reporter PR
GmbH

und Anwendung der Isocyanidchemie, Entwicklung neuer Phosphorylierungsreagenzien und Schutzgruppen-Techniken, die Stereochemie von Ferrocen-Derivaten, neue Multikomponenten-Reaktionen, Kombinatorische Chemie, Chemische Bibliotheken und Algorithmen für die Synthesechemie. Die Erweiterungen der Ugi-Reaktion werden mittlerweile von vielen Chemikern als ein originäres Prinzip verstanden, so spricht man heute bereits von »Ugi-Chemie« - ein größeres Kompliment kann ein präparativer Chemiker wohl kaum erhalten. Die Idee, Chemie abstrakter als bisher zu begreifen, faszinierte Ugi. Mit dem Mathematiker James Dugundji entwickelte er die Idee einer algebraischen Chemie, die Chemikalien wie Zahlen in einer algebraischen Gleichung, der chemischen Reaktion, verwendet.

benswerk mit der Emil-Fischer-Medaille für die »Entdeckung der Vier-Componenten-Condensation der Isocyanide und Entwicklung abstrakter logischer Strukturen« aus. Ivar Ugi war der kreative Visionär, der weite Horizonte öffnet.

Heiner Eckert